

JAZZ 'N' MORE-TIPP



THE SECOND COUSINS

Bloody Tears

*Cla Nett (voc, g), Kurt Bislin (voc, g), Markus Halmer (b),
Bernie Ruch (dr) plus guests*

(BurroBeat Records/Fontastix/cdbaby.com)



Nur wenige Schweizer Bluesmusiker konzentrieren so viel musikalische Kompetenz auf sich wie die beiden Sänger und Gitarristen Kurt Bislin und Cla Nett. Kurt Bislin teilte mit vielen Bluesgrössen die Bühne wie etwa Larry und Aron Burton (beide Exmitglieder Albert Collins Icebreakers) oder Mojo Buford (Exmitglied Muddy Waters Band). Cla Nett war 1975 Gründungsmitglied der Lazy Poker Blues Band, die er bis heute leitet. Mit circa 2'000 Konzerten und 60'000 verkauften Tonträgern sind die LPBB die erfolgreichste Bluesband der Schweiz. Kurt Bislin und Cla Nett gründeten 2016 zusammen mit dem Bassisten Markus Halmer und dem Drummer Bernie Ruch die Band Second Cousins.

Jetzt haben die Cousins ihre erste CD "Bloody Tears" eingespielt. Spieltechnische Perfektion gepaart mit Vitalität, Songs aus eigener Feder, engagierte Lyrics: Alles da, was das Herz eines Bluesfans begehrt! So das locker rollende Titelstück der CD "Bloody Tears", von Kurt Bislin mit dunkler Eisenspan-Stimme interpretiert, dazu ein deftiges Gitarrensolo von Cla Nett, ein perfekt arrangierter Earcatcher. Oder der energiegeladene Song "I Ain't Got Enough" mit seinem vorwärtstreibenden Bassriff, eine jubelnde Liebeserklärung an den Chicago Blues. Und der Song "Sailed to Dixieland" beeindruckt durch seinen Text, in dem sensibel das grausame Schicksal der aus Afrika verschleppten Sklaven thematisiert wird.

Diese CD fühlt den Puls des zeitgenössischen US-amerikanischen Blues. Die Musik ist traditionsbewusst und dennoch erfrischend modern, mit einer Authentizität, wie man sie diesseits des Atlantiks nur selten zu hören kriegt. *Rolf De Marchi*



BETH HART

Front And Center – Live From New York

*Beth Hart (voc, p, g, b), Jon Nichols (g, voc), Bill Ramsom (d),
Bob Marinelli (b), guest: Sonny Landreth (g)*

(Provogue PRD75542)



Seit letztem Jahr ist die Sängerin, Musikerin und Komponistin Beth Hart nicht nur fast pausenlos auf weltweiter Tournee, sie findet auch Zeit, Alben einzuspielen. Nach der Kollaboration "Black Coffee" mit

Perlen aus ihrem Songwriting. Wer Beth Hart bisher nicht live erlebt hat, bekommt mit dem exzellenten Release mehr als eine akustische und visuelle Kostprobe ihres jüngsten kreativen Schaffens.

Schwe Schweizer



GRAND MARQUIS

Brighter Days

*Bryan Redmond (voc, sax), Chad Boydston (tp, fl, voc),
Trevor Turla (tr, voc), Fritz Hutchison (dr, voc, p),
Ben Ruth (b, sousaphone, voc), Ryan Wurtz (g)*

(cdbaby.com)



Es muss nicht immer Gitarre sein! Ja, es gibt sie noch, die Bands mit schmetternden Horns way up front! Grand Marquis sind wegen ihrer Herkunft aus Kansas City, dem Birthplace of Swing, fast schon prädestiniert für Bläser-betonte Musik. Natürlich kommen beim Anhören sofort Erinnerungen an die frühen Chicago oder Blood, Sweat & Tears auf. Doch Grand Marquis gehen ihren eigenen Weg. Viel Memphis Soul und New Orleans Rhythm'n'Blues findet sich auf ihrem mittlerweile achten Album. Obwohl eine Studio-Produktion, verströmt die Sache ein enormes Live-Feeling: Spielfreude pur, Improvisationen, Dynamik. Leadsänger Bryan Redmond verfügt über ein herrlich souliges Organ, welches ein wenig an den jungen Van Morrison erinnert, die Bläsersätze können messerscharf daherkommen, nur um kurz darauf in bester New-Orleans-Manier auszufächern, die Rhythmusgruppe beherrscht den Second Line aus dem Effeft, vermag aber handkehrum cool zu swingen oder einen kernigen Funk zu unterlegen. Und – jawohl – auch Ryan Wurtz an der Gitarre darf gnädigerweise da und dort mal so richtig ran. Besonders sein Slide-Solo im Titelsong z. B. ist nicht von schlechten Eltern. *Marco Piazzalunga*



JOAN BAEZ

Whistle Down The Wind

(Proper Records)



58 Jahre nach ihrem Debutalbum erscheint mit "Whistle Down the Wind" das erste Studioalbum seit dem 2008 erschienen "Day after Tomorrow" der Granddame des Protestsongs. Joan nahm sich ein-einhalb Jahre Zeit, um an dem Album zu arbeiten und thematisiert darin eine Reflexion ihres Lebens als Sängerin, Musikerin und Aktivistin. Produziert wurde es von Joe Henry und beinhaltet Cover-Songs von Grössen wie Josh Ritter, Mary Chapin Carpenter und Tom Waits, von dem der Titeltrack stammt. Aus seiner Feder stammt zudem "Last Leaf". Joan Baez bezeichnet sich selbst als "the last leaf on the tree for lots of folks". Nach wie vor hat die Folkikone auch